

Größte Schule im Landkreis (Aus-)Bildung für die Zukunft

Von Schulabschluss bis Beruf: Vielfältige Bildungsangebote in der größten Schule des Landkreises



Jutta Finken, stellvertretende Schulleiterin, und Wilhelm Windmann Schulleiter der BBS.

VON CHRISTA NECKERMANN

Osterholz-Scharmbeck. Wohin geht es, wenn die Allgemeinbildenden Schulen enden und der so oft zitierte Ernst des Lebens beginnt? In den kommenden Wochen stellt das OSTERHOLZER KREISBLATT in loser Folge die Bildungsgänge und Besonderheiten der BBS, der größten Schule des Landkreises, mit Portraits der hier vermittelten Bildungsangebote vor.

„Zwischen 70 und 80 Prozent eines Jahrgangs der Jugendlichen im Landkreis Osterholz besuchen irgendwann die BBS“, erläutert Oberstudiendirektor Wilhelm Windmann, Schulleiter der Berufsbildenden Schulen (BBS). Die hier unterrichteten etwa 2000 Schülerinnen und Schüler kommen aus 40 Nationen. 125 Lehrkräfte engagieren sich in der Vermittlung von Wissen und Werten.

Partner der Ausbildungsbetriebe

Die BBS sind als regionales Kompetenzzentrum für berufliche Bildung für den gesamten Landkreis zuständig. Im Dualen Ausbildungssystem agiert die Schule als Partner der Ausbildungsbetriebe und vermittelt den Auszubildenden die theoretischen Fachkompetenzen in der Berufsschule. Daneben gibt es eine Vielzahl weiterer Bildungsangebote, die mit sehr unterschiedlichen fachlichen Ausrichtungen die Interessen und Voraussetzungen der Jugendlichen berücksichtigen und gleichzeitig die Erreichung aller allgemeinbildender Abschlüsse ermöglichen.

Das Bildungsangebot der Schule umfasst die Bereiche Wirtschaft, Gewerbe, Technik, Sozialpädagogik, Pflege, Ernährung und Hauswirtschaft. Diese Bildungsangebote sind am regionalen Bedarf ausgerichtet. Es gibt 25 Vollzeit-Bildungsgänge, zusätzlich werden in der Berufsschule über 30 Berufe geschult.

„Der Unterricht an den BBS ist praxis- und kompetenzorientiert, die Lehrkräfte sind engagiert, die Ausstattung ist zeitgemäß. Die Entwicklung der Schule wird über ein verbindliches Qualitätsmanagement gesteuert“, sagt Studiendirektorin Jutta Finken, die stellvertretende Schulleiterin der BBS.

Darüber hinaus ist die Schule sozial engagiert. Die BBS sind „Schülerfriedenspreisträger“ und wurden für das Projekt „Unsere Neuen“, das unter anderem Geflüchtete in Interviews und einem Film vorstellte, ausgezeichnet. 2015 und 2017 war die Schule für den „Deutschen Schulpreis“ nominiert und zur Preisverleihung nach Berlin eingeladen.

Drei Profile durchdringen die Schule, die von Schülern und Lehrkräften bewusst gelebt werden: „UNESCO-Schule“ (seit 1986), der Titel wurde 1991 nach einer fünfjährigen Bewährungsphase offiziell verliehen. Die UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) ist die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur. Zu ihren Aufgaben gehört die Förderung der Menschenrechts- und Friedenserziehung, der interkulturellen Kompetenz, des Umweltbewusstseins und des Verständnisses von der ‚Einen Welt‘. Themen wie „global citizenship“ oder Weltkulturerbe gehören ebenfalls zum Profil einer UNESCO-Projekt-Schule.

Im Profil „Europaschule“, wird unter anderem Englisch, Französisch, Spanisch und Niederländisch vermittelt, den Schülerinnen und Schülern Sprachzertifikate oder der europäische Computerführerschein ermöglicht, und europaweite Fortbildungsmöglichkeiten der Lehrkräfte unterstützt.

Als „Umweltschule in Europa“ ist die Schule bestrebt, gemeinsam mit den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern den Weg der Nachhaltigkeit stetig auszubauen. Dabei werden unter anderem in allen Abteilungen der Schule Energie-Scouts ausgebildet und die Nutzung nachhaltiger Mobilität unterstützt.

Über das Erasmus-Programm machen viele Schülerinnen und Schüler Erfahrungen im europäischen Ausland. Als Mitglied der Qualitätsoffensive „Beste Bildung“ sind die BBS zudem Teil des Bildungsnetzwerks im Landkreis.
